

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 299.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 29. December.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler. Inseratens-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1857.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — **Wien:** Kaiserliches Handschreiben bezüglich der Erweiterung der Stadt. Eine „Triester Commercialbank“ projectirt. — **Berlin:** Fremdes Papiergeld zugelassen. Bekanntmachung der Hauptbankdirection. Dr. Schönlein. Die Lübecker Anleihe rückgängig geworden. — **Kassel:** Vermählung der Prinzessin Marie. — **Weimar:** Ein außerordentlicher Landtag einberufen. — **Gotha:** Das Gesetz über die Organisation des Staatsministeriums publicirt. — **Paris:** Staatscatholik wegen der landwirthschaftlichen Versicherung. Das kaiserliche Kptl von Savern. Eisenbahnneinnehmungen. Neblaufspeicherung. Der Senat einberufen. Vermischtes. — **Brüssel:** Aus den Kammern. Der Kirchhofstreit im Communalrathe. **Rom:** Grefaffin Helene. — **Turin:** Anlehen. Zu den Wahlen. — **Senua:** Morbanfall. Postberaubung. Desicit im Staatsbudget. — **Neapel:** Näheres über das Erdbeben. — **London:** Die Abschaffung der indischen Doppelregierung. Miss White. Besserung im Geldmarkte. Bollerleichterung für Mustererfindungen. Truppen nach Indien. Bankausweis. — **Konstantinopel:** Aus der neuesten Post. — **Von der türkischen Grenze:** Kämpfe zwischen Christen und Türken in der Herzegowina. — **Indien:** Auszug aus der neuesten Ueberlandpost. **Local- und Provinzialangelegenheiten.** **Dresden:** Preisvertheilung an Diensthöten. Christbescherung. — **Bittau:** Amtsjubiläum. — **Löbau und Roswein:** Christbescherungen.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Montag, 28. December. Der „Moniteur“ zeigt an, daß gestern der dänische Gesandte dem Kaiser den geheimen Rath v. Scheele vorgelegt hat.

Man versichert hier, die neuesten in London eingegangenen Depeschen Lord Canning's enthielten die Anzeige, daß nächstens 2400 Mann Truppen von Kalkutta nach China abgehen würden.

Wien, 25. Dec. Die „Wiener Ztg.“ enthält ein allerhöchstes Handschreiben an den Minister des Innern bezüglich der Erweiterung der inneren Stadt Wien. Es ist der Wille Sr. Majestät, daß die Erweiterung der inneren Stadt Wien mit Rücksicht auf eine entsprechende Verbindung derselben mit den Vorstädten ebemöglichst in Angriff und dabei auf die Regulierung und Verschönerung der Residenz- und Reichshauptstadt Bedacht genommen werde. Die Umwallung und Fortificationen der inneren Stadt, so wie die Gräben um dieselbe werden aufgelassen. Das dadurch gewonnene Areal wird größtentheils als Baugrund und der daraus gewonnene Erds zur Bildung eines Baufonds verwendet, aus welchem die durch die Maßregel dem Staatsfiscus erwachsenden Auslagen, insbesondere auch die Kosten der Herstellung öffentlicher Gebäude, so wie die Verlegung der noch nöthigen Militäranstalten besritten werden sollen. Das allerhöchste Handschreiben bestimmt die Gesichtspunkte, welche bei der Entwerfung des bezüglichen Grundplanes nach der Genehmigung Sr. Majestät festzustellen sein werden. Danach ist mit der Begründung der Umwallung der Fortificationen und der Ausführung der Stadtgräben in der Strecke der Biberbastei bis an die Umfassungsmauer des Volksgartens in der Art zu beginnen, daß längs dem Donaukanale ein breiter Quai bes-

gestellt und der vom Schottenbove bis zum Volksgarten gewonnene Raum theilweise zur Regulierung des Exercierplatzes benutzt werden kann. Zwischen diesen gegebenen Punkten hat zunächst die Erweiterung der inneren Stadt in der Richtung gegen die Rossau und die Alservorstadt zu geschehen, einerseits dem Donaukanale, andererseits der Grenzlinie des Exercierplatzes folgend, jedoch mit Bedacht auf die entsprechende Einschließung der im Bau begriffenen Votivkirche. Bei der Anlage dieses neuen Stadtheiles ist zuoberst auf die Erbauung einer besetzten Caserne, in welcher auch die große Militärbäckerei und das Stadtschloß unterzubringen sind, Rücksicht zu nehmen, und das diese Caserne 80 Wiener Klafter von der Augartenbrücke nach abwärts entfernt, in der verlängerten Achse der dorthin führenden Hauptumschließungsstraße zu liegen zu kommen. Der Platz vor der Burg nebst den zu beiden Seiten desselben befindlichen Gärten hat bis auf weitere Anordnung in seinem gegenwärtigen Bestande zu verbleiben. Auf die Herstellung öffentlicher Gebäude, namentlich eines neuen Generalcommandos, einer Stadtkommandantur, eines Oprenhauses, eines Reichsarchivs, einer Bibliothek, eines Stadthauses, dann der nöthigen Gebäude für Museen und Galerien ist bei der Regulierung Bedacht zu nehmen. Nicht minder ist auf die Einrichtung von Marktplätzen und deren entsprechende Vertheilung Bedacht zu nehmen. Für die Beurtheilung der eingelangten Grundpläne ist eine Commission zu bilden und sind drei von dieser Commission als die besten erkannten Grundpläne mit Preisen und zwar in den Beträgen von zweitausend, eintausend und fünfhundert Stück k. k. Münzducaten in Gold zu theilen.

— **St. L. apostolische Majestät** haben mit der allerhöchsten Entschliessung vom 13. December d. J. der Handels- und Gewerbekammer in Triest die Ermächtigung zu den vorbereitenden Maßregeln für die Bildung einer Actiengesellschaft unter dem Namen: „Triester Commercialbank“ zu ertheilen geruht. Das Grundcapital der Triester Commercialbank ist auf 10 Millionen Gulden festgesetzt. Sie wird ihre Operationen vorerst mit 5 Millionen Gulden beginnen, wofür 10,000 Actien à 500 Gulden ausgegeben werden sollen. Nach erfolgter definitiver Genehmigung wird sie berechtigt sein, Kassenanweisungen mit einer bestimmten Verfallzeit von wenigstens 14 Tagen und in Beträgen von nicht weniger als 100 Gulden auszugeben.

Berlin, 26. December. Der „St. A.“ enthält einen allerhöchsten Erlass des Inhalts, daß das Gesetz vom 14. Mai 1855, betreffend die Beschränkung der Zahlungsfähigkeit mittelst fremden Papiergeldes, bei solchen Zahlungen, welche mit den von der großherzoglich sächsischen Regierung und von der herzoglich sachsen-coburg- und gothaischen Regierung für das Herzogthum Sachsen-Coburg und gothaischen Regierung für das Herzogthum Sachsen-Coburg ausgegebenen Kassenanweisungen geleistet werden, bis zum 1. Januar 1859 außer Anwendung bleibt. — Das königliche Hauptbankdirectorium macht unterm 22. December bekannt: „Zur Erleichterung des Geldverkehrs haben wir angeordnet, daß die Noten der inländischen Privatbanken fernerehin nicht nur von den Bankstellen der Provinz, in welcher jene Banken ihren Sitz haben, sondern auch von allen übrigen Filialanstalten der preussischen Bank in Zahlung angenommen werden. Ausgenommen hiervon ist jedoch die Magdeburger Privatbank, welche die Annahme ihrer Noten bei den Bankstellen nicht wünscht.“ — Der weltliche geh. Obermedicinalrath Dr. Schönlein, der, wie die „N. Pr. Ztg.“ sagt, früher beabsichtigte, schon zu den nächsten Ostern Berlin zu verlassen, um sich in seiner Vaterstadt Hamburg niederzulassen, hat, dem genannten Blatt zufolge, jetzt diese Absicht aufgegeben und gedenkt mindestens noch ein Jahr lang hier zu verbleiben. — Die „Zeit“ schreibt: Die „Hamburger Nachrichten“ berichten in Betreff der von

verschiedenen Seiten gemachten Mittheilung über eine Anleihe der Stadt Lübeck in Berlin, „daß nach anderweitig ihnen zugehenden verlässlichen Nachrichten diese Anleihe in der That nicht zu Stande gekommen sei, die preussische Regierung habe dieselbe nur unter Modalitäten bewilligen wollen, welche man in Lübeck nicht acceptiren zu dürfen geglaubt hätte.“ Ob dies der zutreffende Grund, oder ob richtiger ist, daß, wie man sagt, die Verlegenheiten, welche Lübeck zu Verhandlungen über eine Anleihe Veranlassung gaben, beseitigt wären, müssen wir dahingestellt sein lassen; im Ubrigen aber wird uns die Mittheilung der „Hamburger Nachrichten“ von unrichtiger Seite bestätigt.

Kassel, 27. December. Heute Nachmittag 3 Uhr fand im kurfürstlichen Palais die Vermählung der dritten Tochter des Kurfürsten, der Prinzessin Marie, (geb. 22. August 1839) mit dem Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Capitän in der königlich preussischen Marine, statt. Das junge Ehepaar beabsichtigt, sich in den nächsten Tagen nach Italien zu begeben.

Weimar, 23. December. (3) Die großherzogl. Staatsregierung hat einen außerordentlichen Landtag auf den 3. Januar k. J. berufen, um über die Gewährung einer Unterstüßung an den von der Handelskammer schwer betroffenen Fabrikstand in Apolda zu berathen.

Gotha, 23. December. Das am heutigen Tage ausgegebene Stück der Gesesammlung für das Herzogthum Gotha enthält das Gesetz in Betreff der Organisation des Staatsministeriums. Nach demselben zerfällt das Staatsministerium in zwei Abtheilungen, von denen die eine für die besondern Angelegenheiten des Herzogthums Coburg, die andere für die besondern Angelegenheiten des Herzogthums Gotha bestimmt ist. Erstere hat in Coburg, letztere in Gotha ihren Sitz. Die das Interesse beider Landestheile berührenden Angelegenheiten, insbesondere diejenigen Angelegenheiten und Einrichtungen, welche §. 71 des Staatsgrundgesetzes vom 3. Mai 1852 als beiden Herzogthümern gemeinsame bezeichnet, werden derjenigen Abtheilung zugewiesen, welcher der Staatsminister vorsteht. Die Haus- und Familienangelegenheiten des Herzogs, ingleichen die oberste Aufsicht über das Hofwesen und die Ordenssachen werden nach dem Ermessen des Herzogs mit der einen oder der andern Abtheilung verbunden. — Die neue Einrichtung tritt mit dem 1. Januar 1858 in Kraft.

Paris, 25. Dec. Vorgestern meldete der „Moniteur“, daß der Kaiser und die Kaiserin den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen nebst dessen Gemahlin, der gebornen Prinzessin Anna von Preußen, empfangen haben. — Am 23. fand eine Sitzung des Staatsraths statt. Das amtliche Blatt meldet darüber: „Heute um 2 Uhr versammelte sich der Staatsrath in den Tuilerien unter dem Vorsitze des Kaisers. Der Gegenstand der Berathung war ein projectirtes Decret wegen der landwirthschaftlichen Versicherungen. Alle Minister waren gegenwärtig. Der Generaldirector der directen Steuern, Vandal, und der Sectionschef im Staatsministerium, Perron, Verfasser einer Schrift über die Frage wegen der landwirthschaftlichen Versicherungen, waren zu der Sitzung zugezogen worden, und der Letztere hatte die Ehre, sein Ersuchen vor dem Kaiser und dem Staatsrath zu entwickeln. Der Schluß der Sitzung fand halb 6 Uhr statt.“ — Der Beschluß des Municipalraths von Paris, die Miethsteuer für 1858 in der Weise zu vertheilen, daß Wohnungen unter 250 Fr. frei ausgehen, die von 250 bis 499 Fr. 3%, von 500 bis 999 Fr. 5%, von 1000 bis 1499 Fr. 7% und die über 1500 Fr. 9% zahlen müssen, hat die kaiserliche Genehmigung erhalten. Das betreffende Decret ist im „Moniteur“ zu lesen. — Den Bäckern von Paris und denen innerhalb der Mauer

Feuilleton.

Contraste.

Von Moritz Hartmann.

(Fortf. aus Nr. 298.)

„In dieses Ihre Wohnung, Miß?“ fragte ich und schaute schnell hinzu: „Ich frage nur, um zu wissen, ob ich bei Ihnen, ob ich Ihr Gast bin?“

„Ja, Sir!“ antwortete sie mit leiser Grazie, „ich habe die Ehre, Sie als meinen Gast zu begrüßen. Sie sind in meiner Wohnung; dieses Haus gehört Dick O'Neil, meinem Vater, der jetzt auf dem See ist. Ich heiße Honnor O'Neil, Tochter Dick's O'Neil, Quer Ehren zu dienen.“

„Ich freue mich“, sagte ich, indem ich mich verneigte, „Miß Honnor O'Neil kennen zu lernen.“

„Sie sind sehr gütig!“ erwiderte sie und verneigte sich ebenfalls. Sie schlug, in Nachdenken versinkend, die Beine übereinander; über dem Knie schlang sie die Finger ineinander und wiegte sich auf ihrem Sitze hin und her. Nach einigem Nachdenken fragte sie: „Sir, Sie kommen wohl aus weiter Ferne?“

„Aus sehr weiter Ferne, Miß!“

„Haben Sie schon in Ihrer Heimath von den O'Neil's gehört?“

„Gewiß, Miß Honnor, habe ich in meiner Heimath und in andern Ländern von den O'Neil's gehört.“

„Das habe ich wohl gedacht“, antwortete Honnor mit stolzer Ruhe — „die O'Neil's waren die mächtigsten Könige der Welt, ganz Ulster gehörte den O'Neil's. Ich, Sir, komme von den Königen von Ulster — Alles, was hier O'Neil heißt, stammt

von diesen Königen; der Lord O'Neil, der dort in diesem Schlosse wohnt, stammt vom ältesten Sohne des Königs — das ist der einzige Unterschied zwischen ihm und den andern O'Neil's.“

„Miß Honnor O'Neil, ich bin glücklich, den Syproffen eines so mächtigen Königshauses kennen zu lernen.“

Honor wollte mir eben mit einem freundlichen Lächeln antworten, als der Topf am Feuer mit seinem dunkeln Inhalte zu brodeln und überzuläufen begann. Sie sprang erschrocken auf, faßte ihn mit Hilfe des Rockes am Henkel und zog ihn von der Flamme zurück. Sie verbrannte sich ein wenig die Finger, doch beachtete sie das nicht und rief, noch erschrocken, die Hand auf die Brust legend: „Vor lauter Blaßdorn habe ich den Topf vergriffen! St. Patrick, wenn ich den Topf hätte anlaufen lassen, drei Tage lang hätten wir wieder hungern müssen! St. Patrick und St. David und all' ihr Heiligen Irlands, ich danke Euch!“

Sonderbar rührend klang mir diese fromme, aus tiefstem Herzen kommende Dankagung für die Rettung des Topfes aus demselben Runde, der eben von seinen königlichen Ahnen und Verwandten gesprochen.

Honor setzte sich wieder auf ihren Baumstumpf, nahm ein altes Rep, das ihr zu Füßen lag, in die Hände und lehrte, während sie zerrissene Waschen wieder zu knüpfen suchte, mit offener Liebe zum Gegenstande unser Gespräch zurück.

„Haben Sie, Sir?“ hob sie an, „in Ihrer Heimath auch gehört, auf welche Weise die O'Neil's dieses Land gewonnen haben?“

„Nein, Miß O'Neil!“ antwortete ich, „ich gestehe mit Bescheidenheit, daß ich das nicht gehört habe. Ich weiß wohl, daß die O'Neil's dieses Land mächtig und mit Ruhm beherrschten, aber wie sie es gewonnen haben, habe ich nie erfahren.“

„Ich will es Ihnen erzählen“, sagte Honnor und ließ das zerrissene Rep wieder fallen. Als vor langer, langer Zeit, kein Mensch kann es mehr berechnen, wie lang das her ist, die ersten Menschen, die allerersten Menschen in dieses Land kamen, fanden sie hier einen König.“

„Wie, Miß O'Neil?“ fragte ich, „als die allerersten Menschen ins Land kamen, fanden sie hier einen König?“

„Ja“, sagte Honnor ganz ruhig, „so ist es. Sie fanden hier einen König. Der sagte: Dem soll das Königreich Ulster gehören, der das Land, der Erste von Allen, mit seiner Hand berührt. Da nun diese ersten Menschen über's Meer und Jeder in einem Kahne ankamen, gingen sie auf das Wort des Königs Alle gewaltig zu rudern an, denn Jeder wollte der Erste das Land mit seiner Hand berühren und König werden. Da war Einer unter ihnen, der hieß O'Neil. Der hätte gern das Königreich gewonnen; aber es waren Andere da, die es auch gern gewonnen hätten, und die waren ihm weit voraus gerudert. Was that O'Neil? Er zieht sein Schwert, haut sich eine Hand ab und wirft sie auf's Land. So hat er mit seiner Hand zuerst das Land berührt, und so war er König von Ulster, und dieser Feld ist unser Stammvater.“

Honor sah mich fragend an, als ob sie auf diese Erzählung Etwas erwartete.

„Um nur Etwas zu erwidern, sagte ich, es sei eine wunderbare Geschichte.“

„Eine wunderbare Geschichte?“ rief Honnor — „Sir, es ist die wunderbarste Geschichte der Welt! Und daß sie wahr ist, beweist die „Hand“, welche Lord O'Neil noch heute in seinem Wappen trägt. Das Wappen“, sagte sie hinzu, „gehört uns

meile ist vom Polizeipräsidenten aufgegeben worden, bis zum 1. März 1858 den siebenten Theil des Mehlvorraths, den sie nach dem kaiserl. Decret vom 1. November 1854 halten müssen, anzuschaffen; die ersten müssen dieses Quantum in den öffentlichen Speicher liefern, die letzteren können es in ihrem eignen Gelass aufbewahren. Zur Motivierung dieser Maßregel wird gesagt: wenn die Theuerung im Jahre 1854 die Behörde bewogen habe, den Bäckern die Zurückziehung und den Verbrauch ihrer Mehlvorräthe zu gestatten, so scheint es infolge des eingetretenen Sinkens des Getreidepreises an der Zeit, die Wiedererzeugung jenes Vorraths in Angriff zu nehmen. — Das Handelsministerium hat im „Moniteur“ eine Zusammenstellung der Einnahmen sämtlicher französischer Eisenbahnen in den drei ersten Quartalen dieses Jahres bekannt gemacht. Die Gesamteinnahme dieser Periode betrug hiernach 231,882,647 Fr. gegen 202,982,873 Fr. in derselben Periode des Vorjahres, mithin die Zunahme 28,899,774 Fr. Im Vergleich mit der Länge der befahrenen Bahnstrecken hat nichtsweniger eine Verminderung der Einnahme stattgefunden, denn es wurden dieses Jahr pro Kilometer nur 34,620, im vorigen Jahre aber 35,222 Fr., also im laufenden Jahre 1,71% weniger eingenommen. Diese Abnahme hat ihren Grund in einer bedeutenden verhältnißmäßigen Mindereinnahme bei der Südbahn, welche trotz einer allgemeinen Mehreinnahme von 3,357,272 Fr. pro Kilometer 4,14% weniger eingenommen hat. Die bedeutendste verhältnißmäßige Zunahme findet sich bei der Nordbahn (6,8%), u. der Südbahn 18,6%. — Heute bringt der „Moniteur“ ein kais. Decret über die Organisation des Apsls für Wittwen u. Töchter verdienter Civil- u. Militärdiener, dessen Errichtung in dem wiederherzustellenden Schlosse zu Saverny bereits im Jahre 1832 beschloffen war. — Nicht dem „Langer“ ist auch der Aufstand in „le Tartare“ nach Algier abgegangen. — Der Justizminister de Roper ist im Marine-departement, der Sectionschef im Staatsrath, Billefroy, im Disdepartement zum Mitgliede des Generalraths ernannt worden. — An die Stelle Rauch's hat die Akademie der schönen Künste den Architekten Stüler in Berlin zum Mitgliede ernannt. — Neuere Nachrichten zufolge ist als Resultat der obgedachten Staatsrathssitzung wegen der landwirthschaftlichen Verhältnisse zu erwarten.

Paris, 27. December. (Indep.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein kaiserliches Decret, durch welches der Senat auf den 18. Januar einberufen und das Bureau dieser Versammlung constituirt wird. Marschall Pelissier ist zum Vicepräsidenten ernannt worden. Durch andere Decrete werden die Herren Leroy St. Arnaud, Admiral Schiel und Hubert Delisle zu Senatoren, sowie Herr Bataille zum Staatsrath ernannt.

Brüssel, 26. December. Am 23. d. Mts. vetierte die Kammer nach einer kurzen Debatte über die Geldverhältnisse des Landes, das Einnahmehudget mit 141 Mill. Frs. Die Ausgaben sind auf 136 Mill. Frs. veranschlagt, wonach ein Ueberschuß von 5 Mill. Frs. zu erwarten steht. Ferner wurden über die nachgeforderten 300,000 Frs. für die Zuliste im vorigen Jahre debattirt. Dumortier gab bei dieser Gelegenheit den Virentanten „wahre Diebstähle“ schuld und wurde deshalb vom Minister Rogier zur Rede gestellt. Die Bemerkung, daß die vorige Kammer von der Emute fortgeschickt worden sei, veranlaßte den Minister zu einer zweiten Entgegnung. Debeder und de Theux kündigten eine politische Debatte über die Vorgänge im Mai und Juni d. J. an. — Im Communalrath wurden 23,000 Frs. für die Aufstellung von 100 elektrischen Uhren bewilligt, wovon 92 bereits aufgestellt sind; Privaten können dergleichen für je 100 Frs. und 20 Frs. jährlich für die Unterhaltung geliefert erhalten. Ueber die beantragte Erweiterung mehrerer Kirchhöfe erhob sich ein heftiger Streit. Einige wollten die Ausgaben dafür den Kirchenbaufonds entnommen wissen, die indessen unzureichend befunden wurden. Schließlich erklärte die Versammlung, bei der Bewilligung die Frage über das Eigenthum an den Begräbnisstätten offenhalten zu wollen, und behielt sich im Hinblick auf die bei Begräbnissen ohne kirchlichen Charakter seitens der Geistlichkeit erhobenen Forderungen, als eine Folge ihres polizeilichen Aufsichtrechts über die Kirchhöfe, das Recht vor, zu bestimmen, in welchem Theile derselben die Begräbnisse stattfinden sollen.

OC Rom, 23. December. Die Großfürstin Helene ist von Sr. Heiligkeit dem Papsi in einer Privataudiens empfangen worden.

OC Lurein, 22. December. Die Nationalbank hat für ihr Anlehen die Herabsetzung des Zinsfußes um 1 Procent

erlangt und den Betrag der Anleihe auf 4 Millionen beschränkt. Das Anlehen, welches die Regierung für öffentliche Bauten nötig hat, wird auf 70 Millionen angeschlagen. Marschese Villamarina ist wieder nach Paris zurückgekehrt. Für die in Genua stattfindenden Nachwahlen treten auch Graf Kavel und Garibaldi als Candidaten auf.

OC Genua, 22. December. Der Hauptagent des hiesigen Pächters der Verzehrungssteuer wurde an einem der letzten Abende durch einen Dolchstoß schwer verwundet. In Verreili wurde vorgestern ein Polizeisoldat ermordet gefunden. Die Arbeiten an der Eisenbahn von Toulon an die piemontesische Grenze am Var haben bereits begonnen. Die am 16. d. M. von Nizza abgegangene Dilligence wurde zwischen Draguignan und Vozny auf französischem Gebiete angefallen und beraubt. Nach dem vom sardinischen Finanzminister der Kammer vorgelegten Ausweise ergibt sich pro 1858 ein Deficit von 28,603,742 Lire.

Nachrichten aus Neapel zufolge, richtete das Erdbeben besonders im Principato citiorie große Verwüstungen an. In Sala verunglückten 3 Menschen und mehrere Häuser wurden beschädigt; in Atena stürzte die Hälfte der Häuser ein, in Padula über 100, wobei viele Menschen verunglückten. In Polla herrscht ebenfalls große Verwüstung, sowie in den Orten Anletto, Petrosia, Caggiano. In Salerno wurden viele Gebäude beschädigt, die druckbare Kirche von Saldina ist eingestürzt, in Campagna wurden ebenfalls mehrere Gebäude beschädigt. Auch aus der Provinz Basilicata werden Vermüstungen gemeldet, namentlich in Potenza. In Bari und Campobasso kamen ebenfalls starke Erderschütterungen vor; Näheres ist noch nicht bekannt. Das Erdbeben wurde auch in der Provinz Calabria verspürt, richtete aber daselbst keinen Schaden an.

— Laut Nachrichten vom 22. December, welche der „Indep.“ über Marseille telegraphisch zugegangen, sind in Potenza die Kathedrale, das Justizgebäude und die meisten Häuser eingestürzt. Töbte zählt man dort angeblich gegen 400, in Polla 300. Zwölf Dörfer, heißt es, seien so gut wie vernichtet. Ingenieure, Sanitätsbeamte und Kruppen sind nach den Unglücksfällen abgegangen, um Lazarethe und Baracken zu errichten. Neue Erdstöße wurden in Neapel am 19. und 20. d. Mts. verspürt, doch hatten sie keine zerstörenden Folgen. Auf Sicilien hat man keine Erschütterungen bemerkt.

London, 24. Dec. Bei einer gestern abgehaltenen Sitzung der ökonomischen Compagnie bestätigte der Präsident des Directoriums, was einige Zeitungen gemeldet, daß nämlich das Cabinet eine Bill zur Abschaffung des jetzigen indischen Doppelregierungs-systems einzubringen beschloffen hat. Einer der anwesenden Eigenthümer, Mr. Jones, meinte dazu, Lord Palmerston habe auch mehr als einmal mit einer Reform der City-Corporation gedroht und es bei der Drohung bleiben lassen. — Miss White, die sich durch ihren Enthusiasmus für die Maginisten einen Namen gemacht hat, vermaßte sich, wie der „Edinburgh Express“ mittheilt, vergangenen Sonnabend mit einem jungen italienischen Schriftsteller, namens Alberto Mario, den sie während ihres jüngsten Aufenthalts in Genua kennen gelernt hatte. — In dem City-Artikel der „Times“ heißt es: „Der Geldmarkt geht jetzt mit raschen Schritten normalern Zuständen entgegen; die Reaction zum Bessern war besonders gestern auffällig, wo Geld auf der Börse zu 4% angeboten blieb und Papier mit guten Namen in Lombard-Street mit 8%, 8 und 7% discountirt wurde. Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß der Zinsfuß Ende Januar wieder auf 6% fallen werde. In mehreren Actienbanken wurde gestern schon mit 8% escomptirt, und unter diesen Verhältnissen war die Nachfrage bei der Bank von England so ziemlich gleich Null. Letztere empfing gestern 150,000 Pf. St. Gold in Barren und 60,000 Sovereigns. Von dem an Bord des „Fulton“ aus New-York angekommenen Golde wird ihr ebenfalls der bei weitem größere Theil zu fließen.“ — Wichtig für Importeure vom Festlande ist ein neues Zugeständniß des Zollamtes, dem zufolge von nun an Muster sendungen nicht, wie bisher, im betreffenden Hafen (Dover oder Folkestone), sondern erst in London verzollt werden sollen. Den Importeuren werden dadurch mancherlei Unbequemlichkeiten und Verzögerungen erspart sein. — Die Bankdirectoren haben heute das Minimum ihres Zinsfußes auf 8% herabgesetzt. Die allgemeine Befriedigung über diese Maßregel übte keinen Einfluß auf die Course, da man die Wirkung vorher „discountirt“ hatte.

London, 26. Dec. Der „Globe“ schreibt: „Wir erwähnten vor einigen Tagen, zwei gegenwärtig in Stationen

des Mittelmeeres liegende Regimenter würden auf dem Ueberlandwege nach Indien geschickt werden. Es sind dies das 71. leichte Infanterieregiment zu Malta und das 92. Hochländerregiment zu Gibraltar.“ Die „Morning Post“ spricht die Aussicht aus, daß der indische Aufstand mit Beginn des Frühlings unterdrückt sein werde. — Der letzte Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 19,257,120 Pf. St. d. h. eine Verminderung von 386,440 Pf. St., und einen Metallvorrath von 10,753,281 Pf. St. d. h. eine Zunahme von 1,302,426 Pf. St.

Aus Konstantinopel reichen die neuesten in Triest eingegangenen Nachrichten bis zum 19. December. In diesem Tage sollte Ali Pascha, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ein diplomatisches Dinner geben, dem der Großwesir Reshid Pascha, Herr Thowoni, Herr Lallemand, Secretär der französischen Gesandtschaft, Herr Ferdinand v. Lesseps und dessen Sohn beimohnen sollten. Herr v. Lesseps hatte bereits am 15. d. M. in Begleitung von Herrn Dutray, dem ersten Dragoman der französischen Gesandtschaft, Reshid Pascha, Ali Pascha, dem Präsidenten des Tanzimat, Fuad Pascha, und dem Präsidenten des großen Rathes, Kamil Pascha, seine Besuche abgestattet und war von sämtlichen Würdenträgern auf das Wohlwollendste empfangen worden. — Eine Commission war so eben zu dem Zweck richtiger worden, die innere Schuld der Türkei zu consolidiren und die neuen Finanzmaßregeln, welche das Gouvernement treffen will, vorzubereiten. Sie steht unter der Präsidentschaft Michan Bey's und ist zusammengesetzt aus den Herren Taghbir, Akhmedbi, Black, Hinson, Aléon, Durand, Camondo und Baltazzi. Herr Revolaki fungirt als Secretär. — Briefe aus Bagdad bringen die betrübende Nachricht, daß die Cholera, welche seit einiger Zeit in dieser Stadt sich ausbreitet, viele Opfer fordert.

— Mit der neuesten Post traf in Triest am 24. Dec. die Nachricht ein, daß Herr v. Butenliß der Pforte eine Note überreicht habe, worin er die Befehung der Insel Prim als einen Angriff gegen die Integrität der Pforte erklärte.

— Die letzten aus Alexandrette angelangten Briefe bringen Details über die Ankunft Omer Pascha's, Generalgouverneurs von Bagdad. Große Aufregung herrschte in der Stadt infolge des Wohnungsmangels. Iskender Pascha, dessen Tod man auf der Reise von Konstantinopel nach Alexandrette gemeldet hatte, befand sich in vollkommener Gesundheit und schickte sich an, mit dem Serdar-Ekrem abzureisen.

Von der türkischen Grenze. Die „Desf. Correspond.“ schreibt: Nach einer uns vorliegenden telegraphischen Privatmittheilung sind viele Gemeinden der südlichen Herzegowina — Kruchevic, Zubi ic. — gegen das Kloster Duzi bei Trebinje ausgezogen und haben dasselbe besetzt. Man besorgt, daß andere christliche Gemeinden der dortigen Gegend sich anschließen werden, und die Zahl der bewaffneten Christen soll bereits 4000 Mann betragen. Als Führer derselben wird der Häuptling Vukatovich der Gemeinde Zubi in der Herzegowina genannt, und es versichert derselbe, wie es heißt, der Zweck des Zuges sei die Vermittelung eines Zusammenstehens der Häuptlinge der christlichen Bezirke der Herzegowina, um zu berathen, wie gewissen Klagen und Beschwerden gegen die türkische Verwaltung ein Ziel gesetzt werden könne. Jede christliche Familie der Herzegowina solle einen Bewaffneten stellen, doch wolle man die Türken nicht angreifen und in Duzi den Hat-Humayun proclamiren. Ernste Thätlichkeiten scheinen noch nicht vorgekommen zu sein. Nach einer andern Privatmittheilung sind 4000 Montenegro in den türkischen Det Kalain hinabgezogen und haben nach Tödtung mehrerer Hircen 3000 Stück Vieh weggetrieben. — Dasselbe Blatt meldet ferner: Nach den neuesten aus Dalmatien eingetroffenen telegraphischen Nachrichten wurden am 26. Dec., früh zwischen 9 und 10 Uhr, die 4000—5000 Mann starken Christen von den Türken bei Drobovac, eine halbe Stunde von Trebinje entfernt, angegriffen. Das Gesecht ist lebhaft, Resultat noch unbekannt.

— Die neuesten telegraphischen Nachrichten der „Desf. Correspond.“ von der türkischen Grenz, vom 24. d. M., über die Vorgänge in der Herzegowina melden, daß der Kampf bei dem Kloster Duzi am 23. d. M. von früh 3 Uhr bis Abends dauerte, das geistliche Dorf Bialaj in der Nähe des Klosters von den Türken genommen wurde, und es im Ganzen keine Waffenruhe und beide Theile sollen Verstärkungen erwarten. Unter den gegen die Türken kämpfenden soll sich der Wojwode von Grahovo befinden.

eigenlich auch; es gehört allen O'Reil's, aber wir tragen kein Wappen.“

„Unwillkürlich hob ich die Augen auf, um mich in der Halle, die mich beherbergte, nach alten Bildern, Wappen und dergleichen umzusehen; lächelnd mußte ich sie auf Honnor blicken lassen, die mit einem gewissen Stolz, fast mit Hoheit, lächelnd vor mir saß. Das Gespräch schien sie zu verklären, und wenn sie mir auch etwas wahnhaftig vorkam, so sah ich es doch gern, wie sich ihre Wangen rötheten, und ich verharrete bei dem Gegenstande, indem ich sagte:

„Das Haus der O'Reil's steht aus?“
 „Ja“, sagte sie gleichgiltig, das Haus der Lords, nicht das Königs-Haus. Es gibt mehrere Tausend O'Reil's. In unserer Familie giebt es vier: meinen Vater, zwei Brüder und mich.“

Ihre Mutter ist keine O'Reil?“ fragte ich.
 „Doch, doch, Sir“, rief Honnor rasch, „auch sie war aus dem königlichen Hause von Ulster. Aber sie starb vor vier Jahren, sie starb vor Hunger, Sir, denn es war ein böses Jahr. Damals sind meine Brüder fortgegangen aus ihrer Heimath; der eine ist Soldat, was aus dem andern geworden ist, haben wir nicht erfahren.“ (Fortf. folgt.)

Dresden, 28. Dec. Von gestern (Sonntag) an sind im Ausstellungsorte des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11 bis 3 Uhr) neu ausgeh. u. „Das Mädchen von Sorrent“, Delgemälde von Freitag; „Albaneserin“, dergl. von demselben; zwei Aquarellzeichnungen von Haffe; Genrebild, Delgemälde von S. Franz; Architekturbild, dergl. von Choulan t.

Dr. B. Beer: „Jüdische Literaturbriefe“. Leipzig, Heinrich Hunger. 1857. 8. S. 94.

Der durch seine humanistischen, wie literarischen Bestrebungen rühmlichst bekannte Verfasser veröffentlicht hier in besondern Abdruck die bereits in Frankl's „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ erschienenen Briefe, welche eine klare Einsicht in das Wesen, die Lehre und Literatur des Judenthums und eine richtigere Würdigung desselben zu erwecken vollkommen geeignet sind. Sie verbreiten sich zuerst rhapsodisch über die jüdische Literatur und deren Bedeutung bis auf die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts und geben sodann (von S. 55 an) einen interessanten Abriss der Geschichte des religiösen Jugendunterrichts bis zum Abschluß des Talmuds. Im ersten Briefe besonders lehrwerth ist die objective und scharfe Charakteristik der verschiedenen Religionen, sowie die Entzweiung der Pfafen, welche das Judenthum durchlaufen hat, dessen Literatur keineswegs als abgeschlossen gelten kann. Der summarische Rückblick auf die Literatur der frühern Zeiträume, welche der zweite Brief entrollt, ist von höchstem Interesse für gebildete Laien und die Gelehrten aller Klassen und ein Meisterstück der Prägnanz. Nachdem zu besserem Verständniß sich noch der dritte Brief über Prinzip und Wesen, Methode und Ausbruch ausgesprochen hat, behandelt der vierte Brief die weitere Ausbildung des wissenschaftlichen Judenthums vom zweiten Decennium dieses Jahrhunderts an, während der fünfte und sechste Brief mehr die praktische Frage des religiösen Jugendunterrichts anbahnen, indem sie ein sehr lehrreiches Bild desselben bis auf die neueste Zeit entwerfen. Im siebenten Briefe endlich erhebt sich der Verfasser zur philosophischen Erdterung der Quellen und des Wesens der Religion, natürlich immer in Beziehung zum

Judenthum, für dessen Erkenntniß und gerechtere Auffassung diese kurzen, aber inhaltreichen Briefe eben so wacker wirken werden, als es dem Verfasser durch seine thätigen Bemühungen für die sociale und politische Stellung des Judenthums ge glückt ist.

Wissenschaft. Das erste Heft der „Geographischen Mittheilungen“ von Dr. A. Petermann (Gotha bei Perthes) bringt in einem Aufsatz über die englische Colonie Malaka und Raming eine gedrängte Schilderung dieses Landes, dessen Reichthum in Zinngruben besteht, begleitet von einer von A. Petermann gezeichneten speciellen Karte. — Dr. Ludw. Meyer giebt in einem Artikel: „Der Diebstahl oder Friedrichs-Koog in Dithmarschen“ (mit einer Specialkarte) einen Beitrag zur Geschichte der Veränderungen der Nordseeküste und schildert in anziehender Weise diese durch Einbeziehung neuerer freidliche Eroberung und Erweiterung des deutschen Bodens. — U. von Deuglin's Reise nach Abyssinien, nebst Originalkarte und zwei instructiven Holzschnitten, beschreibt die Route dieses verdienten afrikanischen Forschers, der zufolge seiner offiziellen Stellung als österreichischer Generalconsul in Khartum vielfache Gelegenheiten hat, diese Regionen Afrikas besser kennen zu lernen, als mancher andere Reisende, und mit großer wissenschaftlicher Ausbeute andere Reisende, und mit großer wissenschaftlicher Ausbeute Gegendendurchwandler, die noch nie zuvor von einem wissenschaftlichen Reisenden betreten worden waren. — Die Abtheilung der geographischen Correspondenz enthält einen großen Reichthum wichtiger Mittheilungen über die verschiedenartigsten Gegenstände, über neue Forschungen, wissenschaftliche Unternehmungen und Reisen.

Ostindien. Am Morgen des 25. Decembers ist auf dem East-India-House in London folgende telegraphische Depesche eingetroffen.

Bombay, 4. December. Lucknow ward am 17. Nov. genommen. Sir Colin Campbell kam am 12. November in Alumbagh an. Der Kampf begann am folgenden Tage. Dem Feinde wurden zwei Kanonen genommen und das Fort Jellabad ward zerstört. Am 15. gelang es Sir C. Campbell nach zweifelhaftem Kampfe, Deilhofah und Martineh zu nehmen. Der Feind versuchte einige Stunden später seine Position wieder zu nehmen, wurde jedoch mit schwerem Verluste zurückgeschlagen. Am 16. rückte der Oberbefehlshaber über den Canal vor und nahm nach hartnäckigem Besatze Sekunderbagh. Die schwere Artillerie feuerte hier auf drei Stunden lang auf den Somutsh, und diese Position ward mit hereinbrechender Dunkelheit nach einem verzweifelten Besatze genommen. Früh am 17. ward die Communication mit den Casernen eröffnet. Eine lange Kanonade begann, und das Militärcasino ward um 3 Uhr Nachmittags erklärt. Die Truppen drangen weiter vor und besetzten den Moll Mahal, ehe die Dunkelheit einbrach. Sir James Outram und Sir Henry Havelock kamen hierauf mit Sir C. Campbell zusammen. Die an den beiden vorhergehenden Tagen und früher erlittenen Verluste sind noch nicht gemeldet worden. (Hier werden 5 getödtete und 31 verwundete Offiziere namhaft gemacht. Unter den leicht Verwundeten befindet sich Sir C. Campbell. Es wird von ihm gesagt, daß seine Wunde ihn nicht im Dienste hindere.)

Kanpur. Die Rebellen von Smalior rückten bis auf 15 englische Meilen gegen Kanpur vor, zogen sich aber wieder nach Kaspi zurück. General Windham ist, wie man meldet, ausmarschirt, um sie anzugreifen.

Delhi. Vierundzwanzig geringere Mitglieder der königlichen Familie sind infolge des Urtheilspruches einer Militärcommission am 20. November hingerichtet worden. Zufin Abdullah, ein einflussreicher Rebellenführer, wurde am 21. November hingerichtet. Die von Oberst Gerard befehligte Streitmacht rückte aus, um die Jaspur-Region, die sich nebst andern Rebellen in Schikawatti gezeigt hatte, abzufangen. Die Truppen stießen am 25. November in der Nähe von Narwal auf den Feind und brachten ihm eine sehr blutige Niederlage mit dem Verluste all seiner Kanonen bei. Unser Verlust belief sich auf 15 Tödtete und 45 Verwundete; Oberst Gerard war unter den Todten.

Agra. Die vom Oberst Riddell und Major Dib geführten Abtheilungen sind damit beschäftigt, die Ulpur-(Kishpur?) Bezirke zu säubern. Major Dib begegnete am 19. November einem Haufen Rohilkund-Insurgenten und sprengte ihn auseinander. Im Pandschab ist Alles ruhig; der Aufstand von Sogaria ist vollständig niedergeschlagen worden.

Nimutsh ward von den Aufständischen aus Mundisur beinahe 14 Tage lang belagert. Am 21. November machte der Feind einen Versuch, das Fort mittelst Leitern zu erklimmen, wurde jedoch mit großem Verluste zurückgeworfen, und am 22. wurde die Belagerung aufgehoben. Die von Brigadier Steward befehligte Heersäule von Mhow wurde in der Nähe von Mundisur am 21. November von den Aufständischen angegriffen. Die Insurgenten wurden zurückgeschlagen. Am 23. rückte die Heersäule von Mundisur auf der Straße von Nimutsh vor und fand die Rebellen im Besitze einer starken Stellung mit 5 Kanonen. Sogleich erfolgte der Angriff auf die Position, die Rebellen wurden geschlagen und alle Kanonen ihnen abgenommen. Während dieser Schlacht

im Gange war, fiel die Besatzung von Mundisur aus und griff uns im Rücken an; sie wurde aber auch glücklich geschlagen. In den Gefechten vom 21. und 23. verloren die Rebellen 1500 Mann, während unser Verlust unerheblich war. Leutnant Sedmayne von Ihrer Majestät 24. Regiment wurde getödtet und Major Robinson vom 24. einheimischen Regiment verwundet. Die Heersäule zog nachher, am 25., in Mundisur ein, welches die Rebellen in der Nacht vom 24. geräumt hatten. Das Fort und die Stadt Sangor sind noch unerrührt geblieben, aber in den umliegenden Bezirken haufen noch große Rebellenhaufen. Ein Theil der Heersäule von Madras schlug am 10. November einen Haufen Aufständischer bei Sconce an der Straße von Dschubbulpur und erbeutete 2 Kanonen. Capit. Fowerkam (Tottenham?) vom 4. Cavalerie-Regiment von Madras ward getödtet und Leutn. Clarke, der Vicecommissionar von Dschubbulpur schwer verwundet. Die Ruhestörungen in Candelsch dauern fort, aber die Whits sind auf die Berge beschränkt und werden in ihren Schlupfwinkeln angegriffen werden, sobald das Dicht gedünelt ist. Der Minister des Staates Kolapur erhielt am 23. Nov. in seiner Amtsstube von einem arabischen Soldaten mehrere Stichwunden. Dieselben sind unbedeutend. Den Araber hatten nur Privatbeweggründe zur That getrieben. Aus dem südlichen Madrattentlande ist soeben die Nachricht von einer Erhebung einiger Truppen abgefaßt worden, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Zustände in jenem Theile des Landes sind nicht befriedigend. Der übrige Theil der Präsidenschaft Bombay ist ruhig. Mit dem „Warrior-Luzen“ und mit dem „Stallan“ sind Verstärkungen angelangt, aber noch mehr sind dringend nöthig. In Madras und im Gebiete des Nizam ist Alles ruhig.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten

S Dresden, 28. December. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand unter dem Vorsitze Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Augusta, der hohen Protectorin des Vereins für Hebung des sittlichen Gefühls der Dienenden, die von diesem Vereine bewirkte siebzehnte öffentliche Preisvertheilung im Saale der Stadtverordneten statt. Nach einer Anrede an die hohe Protectorin, die Mitglieder des Vereins und die Dienenden, gesprochen von dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Herrn Archidiaconus Jäger, ward die Feier durch einen Choral eingeleitet. Herr Advocat Beck, Geschäftsführer des Vereins, trug sodann eine kurze Uebersicht des Vereinsjahresberichts vor (ein eigentlicher Vereinsjahresbericht wird nur alle vier Jahre veröffentlicht), aus dem wir hervorheben, daß die Einnahme des Vereins in diesem Jahre 562 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. betrug und der Kassenbestand durch den diesjährigen Ueberschuß über 42 Thlr. betragenden Ueberschuß die Höhe von 1850 Thlr. bis auf wenige fehlende Pfennige erreicht hat. Hierauf fand die Preisvertheilung statt, zu der sich 51 Dienstboten angemeldet hatten und von denen 43 Anmeldungen Berücksichtigung gefunden haben. Es erhielten: I. Ehrengewinne: 28 Dienende (4 männliche, 24 weibliche), und zwar 19 (2 männl., 17 weibl.) solche mit Geldprämien à 12 Thlr.; 2 (1 männl. und 1 weibl.) solche ohne Geldprämie, jedoch mit Ehrengeschenk (einem Erbauungs- oder dergleichen Buche); 7 (1 männl. und 6 weibl.) solche ohne Geldprämien und ohne Ehrengeschenke; II. Geldprämien ohne Ehrengewinne: 6 (3 männl., 3 weibl.); III. Ehrengeschenke und Belohnungen: 4 weibl. Dienende; IV. Belohnun-

gen: 5 weibl. Dienende. Eine zu immer fortgesetzter treuer Dienstpflege im Sinne des Lehrers, der da sagte: „Ich muß wirken so lange es Tag ist, es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann“ und selbst der Menschheit bis zum Tode dienete, ermunternde Rede des Herrn Diaconus Döhner, worauf noch ein Schluffesang folgte, schloß den feierlichen Act.

† Dresden, 28. December. Borgestern fand in dem Locale der hiesigen katholischen Hauptschule auch noch eine öffentliche feierliche Christbescherung statt. Der hier bestehende Vincentiusverein, ein Verein katholischer Glaubensgenossen, dessen Zweck die Armen- und Krankenpflege ist, war theils durch Gaben seiner Mitglieder, theils durch Geschenke anderer Wohlthäter in den Stand gesetzt worden, auch eine Zahl armer Kinder mit Weihnachtsgaben zu erfreuen. Nächtliche Gegenstände für Knaben und Mädchen füllten die mit Christbäumen gezeierte, im hell erleuchteten Zimmer aufgestellte Tafel, und Rede, Gesang und Gebet gab der zahlreich besuchten Feier eine geistige Weihe.

† Zittau, 25. Dec. Heute, als am ersten Weihnachtstage, feierte Herr Pastor Primarius Klemm, Doctor der Theologie, Ritter des königl. sächs. Verdienstordens und Ehrenbürger von Zittau, das Jubiläum seiner 25jährigen Wirksamkeit als erster Geistlicher in hiesiger Stadt. Sehr jung zu diesem einflussreichen Amte berufen, hat derselbe nunmehr ein Vierteljahrhundert hindurch durch die Einflucht und Umsicht, welche er als Mitglied der hiesigen Schulcommission bewiesen und durch eine echt biblische, jedem Partheiwesen fremde Ehrlichkeit seiner Ueberzeugungen einen weit über die Stadt Zittau hinausreichenden, segensreichen Einfluß geübt. Wie er daher heute sichtlich ergreifen in der gedrängt vollen, festlich geschmückten Kirche die Weihnachtspredigt, für ihn in doppelter Hinsicht eine Festpredigt, hielt, so bereiferten sich auch die Einwohner der Stadt, dem geübten und geliebten Prediger und Seelsorger ihre innige Theilnahme an seinem heiligen Jubelfeste an den Tag zu legen. Nach dem Frühgottesdienste traten ihm Deputationen der verschiedenen Corporationen der Stadt ihre Glückwünsche ab, wobei ihm unter Andern von Seiten der Stadt Zittau ein hoher, höchst geschmackvoll gearbeiteter silberner Pocal, von den Mitgliefern der Zittauer Predigerconferenz und eben so von den Lehrern des hiesigen Gymnasiums besondere Gratulationschriften (Archidiaconus Dr. Pischel: das protestantische Kirchenbium in Böhmens Hauptstadt vor der Reformation; Director Kämmerl: Feneion in Versailles) überreicht wurden. Wöchentlich die Besorgnisse, welche dem Jubilar seit einiger Zeit sein körperliches Befinden erzeugt, sich als ungedrungen erwiesen und er noch lange in rüstiger Kraft und gefestigter Wirksamkeit der hiesigen Stadt erhalten bleiben!

v Löbau, 26. Nov. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand unter den üblichen Feierlichkeiten im hiesigen Bürgergeschulsaale die Christbescherung für arme Schulkinder statt. Es wurden 80 Knaben und Mädchen mit Kleidungsstücken, Schuhwerk und Schreibmaterialien beschenkt.

△ Rogwein. Am Abend des 4. Adventsonntages ist in den Räumen der Kleinkinderbewahranstalt den 44 Böglingen derselben in Gegenwart des Vorstandes, der Oberaufseherinnen und Aeltern der Kleinen eine reiche Christbescherung gewährt worden. Der Vorsteher der Anstalt, Herr Pastor Böhmert, hielt eine entsprechende Anrede. Es muß dankend erwähnt werden, daß die Bescherung lediglich von Geschenken an Geld oder Sachen, welche Vereine, Gesellschaften und einzelne Familien der Stadt und Umgegend spendeten, bewerkstelligt werden konnte.

Bekanntmachung.

Die 2. Classe der 53. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 11. Januar 1858 gezogen. Die Erneuerung der Loose ist daher nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 3. Januar 1858 zu bewirken. Hätte aber ein Interessent hieran sich veräußert, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten §. 6. der Planbestimmungen, bei Verlußt aller Ansprüche an das gefielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 7. Januar 1858 sich zu wenden. Hierbei wird übrigens zur Sicherstellung des Publicums wiederholt aufmerksam gemacht, daß nur die bestellten Hauptcollecteurs, und die, mit besondern von der Lotterie-Direction ausgesetzten Erlaubnißscheinen versehenen Untercollecteurs, zum Verkauf von Loosen der Landes-Lotterie befugt, und letztere gehalten sind, sich gegen alle Personen, denen sie Loose ablassen, auf Erfordern, durch Vorzeigung des Erlaubnißscheins als concessionirte Untercollecteurs zu legitimiren, auch die ausgegebenen Loose mit ihrem Namen, unter Beifügung ihres Wohnortes, zu unterzeichnen. Leipzig, den 22. December 1857.

Königliche Lotterie-Direction. - Warbach.

Bekanntmachung.

An unterzeichnete königliche Polizeidirection ist neuerdings ein kleines, nach Stollberg adressirtes verpacktes Paket, welches am hiesigen Orte gefunden worden ist, dessen Eigenthümer aber bis jetzt unermittelt geblieben, abgeliefert worden. Es wird dies hiedurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß sich der Verlustträger hier anzumelden, und nach erfolgter Legitimation sich der Aushändigung des gedachten Pakets zu gewärtigen hat. Dresden am 23. December 1857.

Königl. Polizei-Direction. von Carlowitz. Buchheim, Alt.

Chemnitz-görsnitz-zwickauer Staatseisenbahn. Aufforderung, zu einer Zieglieferung betr.

Zu den Hochbauten auf Bahnhof Görsnitz werden noch 350,000 Stück gut gebrannte Ziegel gebraucht, wovon 100,000 Stück bis zum 15. März und 250,000 Stück bis zum 15. Juni 1858 anzuliefern sind. Wer diese Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen geneigt ist, wolle sein diesfälliges Angebot bis zum 13. Januar 1858 im technischen Hauptbureau der Chemnitz-görsnitz-zwickauer Staatseisenbahn zu Zwickau einreichen. Chemnitz, am 24. December 1857. Königliche Staatseisenbahn-Direction. Hr. v. Wiedemann.

Sächsisch-böhmische Staatseisenbahn. Bekanntmachung.

In der Nacht vom 26. zum 27. laufenden Monats ist an einer der Weichen beim Haltpunkt Mägeln eine Beschädigung — mittelst Verschlebung der Stellung — durch verbrecherische Hand vorgenommen worden. Nach der Bekanntmachung des königlichen Finanzministeriums vom 6. November 1852 (Ges. und Verordnungsbl. S. 315) empfängt derjenige, der, ohne selbst dem Dienstpersonal der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn anzugehören, den Urheber dieses Verbrechens zuerst dergestalt zur Anzeige bringt, daß dadurch dessen Bestrafung herbeigeführt wird, eine Belohnung von Fünfundzwanzig bis Einhundert Thalern. Diese Belohnung kann nach Umständen auf 200 Thaler — und mehr gesteigert werden. Dresden, den 27. December 1857. Königliche Staatseisenbahndirection. von Eschricht.



Niederschlesische Zweigbahn. Fahrplan und durchgehender Verkehr mit der Glogau-Lissaer Eisenbahn.

Anschließend an die Züge der am 30. December 1857 zu eröffnenden Eisenbahn zwischen Glogau und Lissa werden von diesem Tage ab und bis zur Vollendung der Eisenbahnbrücken über die Oder unsere Züge folgendermaßen abgelassen: Von Glogau nach Sagan, Sorau, Frankfurt a./O. und Berlin um 9 Uhr Morgs. " " " " Görlitz, Dresden und Leipzig " 11 " Vorm. " " " " Berlin, Görlitz und Dresden " 10 " Abds. In gleicher Weise finden die von den genannten Punkten täglich 3 Mal in Glogau ankommenden Züge unmittelbaren Anschluß an die Züge nach Frankfurt und Lissa sowie resp. Rawitz, Breslau und Posen. In Gemeinschaft mit der königlichen Direction der Oberschlesischen (Breslau-Glogau-Posener) Eisenbahn, haben wir Einrichtungen getroffen, in Folge deren die Reisenden, die von der einen Bahnlinie auf die andere übergehen, bis zur Vollendung der Eisenbahn-Ober-Brücken durch die Stadt Glogau in besondern dazu bestimmten Wagen gegen Traject-Billetts befördert werden, die auf den Stationen beider Eisenbahnen für den Preis von 7 1/2 Silbergroschen pro Person (incl. Reisegepäck) zu haben sind. Ebenso werden bis zur Vollendung der Eisenbahn-Ober-Brücken Güter im durchgehenden Verkehr zwischen einer Bahnlinie und der andern befördert, ohne daß es durch die Vermittelung eines Dritten bedarf. Für die unter Aufsicht von Eisenbahn-Beamten geschehende Beförderung der Güter durch die Stadt Glogau, von einem Bahnhof nach dem andern findet eine Nachnahme von neun Pfennigen pro Centner und ebensolche für jeden Sack Getreide, Hülsenfrüchte, Delsaaten, Mehl und andern Mühlenfabrikate statt. Glogau den 24. December 1857. Die Direction der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Frankreich. Privat-Erziehung in der Familie eines Mitglieds der Universität von Frankreich. Gründliche Erlernung der frz. Sprache. Gesunde und angenehme Lage bei Paris. 2000 Fr. jährlich. Näheres durch Hr. v. Löwenfels, rue des Bons Enfans, 29, zu Paris.



Chemnitz-rieseaer Staatseisenbahn. Berichtigung.

In dem Verlage der Königl. Staatseisenbahndirection zu Chemnitz vom 22. dieses Monats (Nr. 298 des Dresdner Journals) ist irrthümlich der Localfrachttarif für Stein- und Braunkohlen zwischen Riesa einer- und Oberlichtenau, sowie Chemnitz andrerseits zu 5 Thlr. 5 Ngr. — angegeben, anstatt 4 Thlr. 5 Ngr. —, was andurch berichtigt wird.

Weissenborner Steinkohlen-Actienverein.

Dreizehnte Einzahlung mit Einem Thaler pro Actie Freitag, den 29. Januar 1858.

oder spätestens

Sonnabend, den 30. Januar 1858.

bei Herren Reiz & Dreverhoff hier, und Herrn J. G. Silber in Leipzig. Zugleich werden die Inhaber derjenigen Interimscheine, auf welche die nacheinander bis zur fünften ausgeschriebenen gewöhnlichen Einzahlungen, ungeachtet der an sie unterm 30. October 1856 erlassenen Aufforderung, bis jetzt nicht geleistet worden sind, ihrer Rechte als Actionäre, sowie der bereits geleisteten Einzahlungen für verlustig erklärt.

Hierdurch werden die Inhaber solcher Interimscheine, auf welche die seitdem fällig gewordenen Einzahlungen, und zwar von der sechsten bis zur zwölften, nicht berichtigt wurden, aufgefordert, diese Einzahlungen nebst Conventionalstrafe nunmehr spätestens bis zum

20. Januar 1858

an die Herren Reiz & Dreverhoff hier zu bewirken, außerdem sie sonst aller ihrer Rechte als Actionäre verlustig gehen.

Zwickau, den 28. December 1857.

Das Directorium des Weissenborner Steinkohlen-Actienvereins. L. Engelbrecht. Gustav Reiz.

Zu dem zum Besten des unter dem hohen Schutze Ihrer Majestät der Königin Marie stehenden

Asyls für erwachsene taubstumme Mädchen den 4. Januar 1858 Abends von 8 Uhr an in Thieme's Hotel stattfindenden

BALL

ladet das Directorium des Asyls ergebenst ein und bemerkt, daß Frau Marie Gräfin Hobenthal geb. Prinzessin zu Holstein-Glücksburg, Gräfin zu Lynar, von Hauffen geb. von Ammon, Appellationsrätin Adermann, Herr Kammerherr von Fabricé, Major von Hauffen und Hauptmann von der Mosel die Arrangements und Honneurs während des Balles gütigst übernommen haben, sowie daß bei

- Frau von Fabricé geb. Gräfin Reichenbach, von Hauffen geb. von Ammon, Klosterstraße Nr. 7, von Albedyll, große Reithausgasse Nr. 12, Madame Coosen, Halbesgasse Nr. 7a, Frau von Kwam, Küttichaustraße Nr. 3, Major Serre, Amalienstraße Nr. 14, Madame Schmiedel, Frau Director Jenke, Taubstummeninstitut, Einladungskarten zu 1 Thlr. für Herren und zu 20 Ngr. für Damen zu haben sind. Dresden, am 26. December 1857.

Das Directorium.

Einladung an Theater- und Musikfreunde zur Pränumeration auf den vierten Jahrgang 1858

Monatschrift für Theater und Musik.

(Verantwortlicher Herausgeber Josef Klemm.)

Die „Monatschrift“ hat sich — es ist allgemein bekannt — in der deutschen Journalistik eine Stellung erworben, auf welche sie stolz sein darf.

Diese Stellung auch fernere mit gleicher Berechtigung zu behaupten, bleibt die Aufgabe der von äußeren Einflüssen völlig unabhängigen Redaction und ihrer gewissenhaften Mitarbeiter.

Die „Monatschrift“ vereinigt in sich die Hauptelemente einer Fach-Revue und eines eigentlichen Zeitungsblattes. Sie allein bespricht hiesige und auswärtige Kunstzustände in regelmäßig fortlaufender und genau eingehender Weise.

Sie allein bringt jährliche übersichtliche Beurtheilungen — sammt den statistischen Daten — über die Gesamtleistungen der Kunstinstitute. Sie allein widmet der Directionsführung die nöthige Aufmerksamkeit und übt hierbei — trotz Hindernissen und Einschränkungen mancher Art — das der Kritik zustehende Control-Recht.

Sie allein hat auch die Kirchenmusik in das Bereich öffentlicher Besprechung gezogen.

Sie allein läßt es sich angelegen sein, auf öffentliche und geheime Mißbräuche hinzuweisen, deren Abstellung zu verlangen, die Nothwendigkeit practischer Reformen zu be weisen, dem Schleichenden, dem Protectionserben, dem Mißbrauch der Gewalt, der Laune, der Willkür und ähnlichen Schäden, von welchen der Theaterstaat angegriffen ist, rücksichtslos entgegen zu treten.

Wird, was die „Monatschrift“ ihren Lesern bietet, ist schon darum von bleibender Bedeutung, weil man es nur allein in der „Monatschrift“ dem einzigen, kunstkritischen Organe der Gegenwart findet, welches das zur unparteiischen Kunstgeschichte taugliche Material gewissenhaft ansammelt.

Es erscheint am 8. eines jeden Monats ein Heft in Quart-Format, 5 bis 8 Bogen stark. Preise: per Jahrgang 5 1/2 Ngr., mit Postversendung 6 Ngr., per 1/2 Jahr 1 1/2 Ngr., mit Post 1 1/2 Ngr.

Verlag der Wallishausser'schen Buchhandlung (Josef Klemm) in Wien, Stadt, hoher Markt 541, gegenüber von Salvatorhof.

Advertisement for H. E. Philipp, a. d. Kreuzkirche No. 2. Haupt-Niederlage Astrachaner Caviar's und alleinigtes Depot Petersb. Cigarettes von A. N. Spiglasoff's W. Lager Russ-Karavanen- und Chines. schwarzer und grüner Thee's.

Die medicinisch-gymnastisch-orthopädische Heilanstalt zu Berlin,

Chausseestraße 38 vor dem Brannienburger Thore gelegen, bietet zur Heilung von Kranken, welche an Verkrümmungen des Rückens und der Glieder, und an Formfehlern der Brustwandungen leiden, sowie zu Verhütung des Schiefwerdens in ihren Einrichtungen alles Erforderliche und den Ansprüchen der Wissenschaft Angemessene. Zur Förderung der eigenen Willenskraft, zur harmonischen Entwicklung des Körpers, zur Erzielung einer besseren Haltung namentlich der weiblichen Jugend finden täglich auch für Lebende, die nicht in der Anstalt wohnen, unter meiner speciellen Leitung methodische Uebungen Statt, verbunden mit einer Lungen-Gymnastik, welche ich mit dem besten Erfolge seit mehr als 20 Jahren bei Hunderten von Kranken angewandt habe, die an Verbiegung der Brustwandungen und in deren Folge an unvollkommener Entwicklung der Lungen litten. Durch diese Gymnastik werden die Brustwandungen und die Lungen gehoben, ihre Dimensionen nehmen durch Erweiterung ihrer Bläschen zu und der Ab- und Rückfluß des Blutes wird gefördert. Sehr heilsam ist sie für alle, die eine sitzende Lebensweise führen, um so mehr, als sie sich leicht mit den Bewegungen zur Erholung verbinden läßt. Ihre Wirkungen zeigen sich schnell durch feisteres Aussehen und höheres Wohlbefinden.

Berlin im December.

Der Director Krüger.

Das Jahrhundert

unter Mitwirkung von A. Böhner, L. Böhner, S. Czolbe, S. Ewerbeck, S. Grün, R. Hartmann, W. Hess, Ad. Kolatschek, G. F. Kolb, G. Liebert, E. Meyen, A. Rauwerd, S. B. Oppenheim, L. Pfau, G. A. Rossmäppler, F. Wilh. Schulz, Ludw. Simon, Temme, D. Ule, W. V. W. Wiegelt, Ad. Weisser, E. Willkomm etc. (Verlag von Otto Neiginger in Hamburg) erscheint in wöchentlichen Nummern und ist durch die Arnoldische und alle Buchhandlungen und Postämter zum Preise von 1 Thaler Pr. Gr. pr. Quartal zu beziehen.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

Töpfergasse 8, Dresden, Töpfergasse 8, empfiehlt als etwas Neues Cabinetflügel nach neuester und besser Construction im modernsten Aussehen, desgleichen

Pianino's und Pianoforte's in Caselform.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Conservatorium, Theater- & Musikschule.

Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II. Le Soussigné reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. A. Rostaing, Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxo-Weimar, Innere Pirnaische Gasse No. 7.

G. B. Gutkaes, Königlich Hofuhrmacher, Schlossgasse, Ecke am Taschenberg. Grosses Uhrenlager. Am 2. Januar 1858: Ziehung der Obligationslose des k.k. Oesterreich. Staats-Anlehens vom Jahre 1854.

Jedes Obligations-Loos muss einen Gewinn erhalten. Hauptgewinne: 200,000, 170,000, 140,000, 110,000, 100,000 etc. Gulden C.M. Der geringste Gewinn beträgt 300 Gulden C.M.

Anton Horix, Staats-Effectenhandlung in Frankfurt am Main. Zur gefälligen Beachtung. Die nicht herausgekommenen Loose werden von mir mit einem geringen Nachlass wieder zurückgenommen.

E. Gerson, Moritzstr. No. 3, Herren- & Damenuhren in reicher Auswahl. Billigste Preise. Uhren werden gekauft und im Tausch zu höchsten Preisen angenommen.

Joseph Meyer's reich sortirtes Uhren-Lager mittlere Frauengasse 31 1/2.

Lotterie-Anzeige. D. Ziehung 2. Classe 53. K. S. Landes-Lotterie, geschieht den 1. Januar 1858, Hauptgewinne:

- 1 à 6000 Thlr. 1 - 3000 - 2 - 1000 - u. s. w.

Wozu ich Lose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achtein hiermit bestens empfehle. Franco eingehende auswärtige Aufträge mit beigefügtem Betrage werden aufs Pünktlichste ausgeführt.

Dresden, den 29. December 1857. Carl Knobeloch, Comptoir: Wilsdruffer Gasse Nr. 28.

Tageskalender. Dienstag, den 29. December. K. Hoftheater.

Joconde, oder: die Abenteuer. Komische Oper in 3 Aufzügen. Nach dem Französischen des Gléville, von Joseph Ritter von Seyfried. Musik von Nicolo Paganini. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Zweites Theater. Im Erwandhause. Tanz der Misses Sarah, Elizabeth und Helena Gannis. Die Erholungsreise. Lustspiel in einem Act von Angelo. Dann: Das Fest der Handwerker. Vaudeville-Pöste mit Gesang in einem Act, von L. Angelo. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 28. Decbr. (Aufgeg.: 1 Uhr 35 Min.; eingeg.: 2 Uhr 10 Min.) Königl. sächs. Staatspap. v. 1855 3 1/2 % 80 % G.; do. v. 1847 4 % 95 % B.; do. v. 1852/55 4 % grös. 98 % B.; do. v. 1851 4 1/2 % 101 1/2 % G.; Actien der vorm. s. schles. E. B. G. 4 % 99 % G.; Landrentbrf. grös. 3 1/2 % 86 1/2 % B.; Eisenbahnactien: Albertsb. —; Leipz.-Dresd. 307 G.; Böhm.-Bittau 49 1/2 G.; Magd.-Leipz. 273 B.; neue —; Thüringer 126 G.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 66 1/2 G.; Braunschw 115 B.; Leipz. 151 B.; Weimar. 106 1/2 B.; Wiener Banknoten 95 1/2 G.; Wechselcourse: Amsterdam 142 1/2 G.; Augsburg. 102 1/2 G.; Bremen 109 1/2 G.; Frankfurt a. M. 56 1/2 B.; Hamb. 152 1/2 G.; London 6, 18 1/2 B.; Paris 80 B.; Wien 94 1/2 G.; Louisd'or —.

Wien, Montag, 28. Decbr. (Aufgeg.: 3 Uhr 35 Min.; eingeg.: 3 Uhr 50 Min.)

Staatschuldversch. 5 % 80 %; Nat.-Anl. 83 %; do. v. 1852 4 1/2 % 70 %; do. 4 % 63 %; Darlehen m. Verloos. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Lose 108 %; Grundrentl.-Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 98 1/2; Escompteact. nieder-östr. 582 1/2; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellschaft —; do. Nordbahn 1780; Donau-Donau 527; Lloyd 241 1/2; Act. d. Creditbank 214 1/2; Act. d. Eisenb. 203; do. Lomb. —; Anst. 88 1/2; Augsb. 106 %; Frankfurt a. M. 106 B.; Hamburg 78 %; London 10, 18 B.; Paris 123 1/2; Leipzig —; L. L. Münzducaten 7 1/2.

Berlin, Montag, 28. Dec. (Aufgeg.: 2 Uhr 35 Min.; eingeg.: 4 Uhr 15 Min.)

Staatschuldversch. 82 1/2 G.; 4 1/2 % neue Anl. 98 1/2 B.; Nat.-Anl. 80 G.; 3 1/2 % Präm.-Anl. 110 B.; 5 % Metall. 77 1/2 B.; s. Lose 105 B.; A. poln. Schatzoblig. 78 1/2 G.; Braunschw.-Bankact. 110 G.; Darmstäd. 91 B.; Dessauer Creditact. 45 B.; Gerart Bankact. 54 G.; Leipz. Creditact. 67 1/2 G.; Meiningen do. 5 1/2 G.; östr. Creditbankact. 202 1/2 G.; Weimar. Bankact. 105 1/2 G.; Berlin-Adaltr. Eisenb.-Act. 124 G.; Berlin-Stettin 119 1/2 G.; Westph.-Eisenb. 115 G.; Ludwigsb.-Eisenb. 150 B.; Ober-schles. Lit. A. 142 1/2 G.; franz.-östr. Staatsb. 191 1/2 G.; Rhein. 92 1/2 G.; Wilsdrufferbahn (Kosel-Dresd.) 43 1/2 G.; Thüring. —.

Getreide-Börsen.

Dresdner Vorkautschbörse, den 28. December. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Stto. loco 62—65 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Stto. loco 58—63 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Stto. loco 40—40 1/2 Thlr. pr. diesem Monat 40 B., April-Mai 42 1/2 u. 42 bez. 43 B. Gerste loco pr. 1800 Pfd. Stto. 37—39 Thlr. Hafer loco pr. 1320 Pfd. 30—31 Thlr.